

## Unterrichtseinheit (eventuell innerhalb des Moduls: „Deutsche Märchen“)

### Die Bremer Stadtmusikanten

<b>ADRESSATEN</b>	Schüler im Alter von 13-14 Jahren (3. Jahr der „Scuola Media“) Sprachniveau: A2+ / B1
<b>ZIELE</b>	Einen Text global und detailliert verstehen Einen Text in Abschnitte unterteilen Fragen zum Text beantworten Einen Text anhand von Stichwörtern zusammenfassen Fragen zum Text stellen Strukturen und Wortschatz richtig verwenden Aussprache und Intonation beim Vorlesen üben
<b>TEXTSORTE</b>	Märchen (vereinfachte Version) --> <b>der Text steht am Ende der UE</b>
<b>GRAMMATIK</b>	Nichts Neues: Wiederholung - Schon bekannt: Präteritum / Perfekt; Imperativ; Akkusativ und Dativ (auch im Zusammenhang mit Präpositionen); Genitiv; Deklination der Adjektive Nebensätze (weil / dass)
<b>NEUER WORTSCHATZ</b>	fortlaufen / Angst / Räuber / schreien / Geschrei / krähen / zerkratzen / Ungeheuer / Richter / ...
<b>MEDIEN</b>	Fotokopien / Tafel / Hefte / Bilder / (eventuell: Tageslichtprojektor und Folien oder interaktives Whiteboard (IWB) zur Verbesserung der Übungen)
<b>ÜBUNGEN</b>	Richtig/Falsch-Übung / Aufgliederung des Textes / Raster / Zuordnungsübung / Fragen bilden / Zusammenfassung / Konversation
<b>UNTERRICHTSDAUER</b>	3 Stunden (+ 10 Minuten für die Diskussion über die Ergebnisse der Klassenarbeit)

Als **Alternative zum Vorlesen** des Lehrers / der Lehrerin können die SchülerInnen den folgenden Text (in leichter Sprache) als Übung zum Hörverstehen hören (9 Minuten Zuhören):

[https://www.ndr.de/fernsehen/service/leichte\\_sprache/Die-Bremer-Stadtmusikanten,stadtmusikantenleichtesprache100.html](https://www.ndr.de/fernsehen/service/leichte_sprache/Die-Bremer-Stadtmusikanten,stadtmusikantenleichtesprache100.html)

Erst nach der Übung zum Hörverstehen (**Übung 1.**) bekommen die Schüler/Innen den schriftlichen Text.

# 1. Stunde

## 10 Min.: ORIENTIERUNGSPHASE (EINFÜHRUNGSPHASE)



Der/die LehrerIn fragt die Schüler, ob sie das Märchen der Bremer Stadtmusikanten kennen. Er/sie zeigt ihnen das Bild des Denkmals am Bremer Rathaus. Die Schüler beschreiben das Bild, der/die LehrerIn schreibt die neuen Wörter an die Tafel.

(z.B. Esel → schreien / Hund → bellen / Katze → miauen / Hahn → krähen)

## 10 Min.: AKTIVIERUNG DES VORWISSENS

Durch die Beschreibung des Bildes (der/die LehrerIn

kann z.B. Fragen stellen) werden Strukturen und Wörter wiederholt.

(Z.B.: Wo steht der Hund? → Auf dem Esel  
 Wo sitzt der Hahn? → Auf der Katze  
 Wohin ist der Hahn geflogen? → Auf die Katze  
 Wohin ist die Katze gesprungen? → Auf den Hund .....)

Jeder Satz wird vollständig von 2-3 Schülern wiederholt (mit Subjekt und Verb).

Anhand von Stichwörtern, die der/die LehrerIn an die Tafel schreibt, versuchen die Schüler, die Geschichte zu erzählen:

**Esel, Hund, Hahn, Katze - alt geworden - nach Bremen laufen - zum Räuberhaus kommen - laut schreien - Räuber hinausrennen - Tiere dort bleiben**



Der Lehrer fragt, wo Bremen liegt und lässt einen Schüler auf der Landkarte die Stadt zeigen.

## 10 Min.: GLOBALVERSTÄNDNIS ([torna su](#))

Die Schüler bekommen den Text, der Lehrer liest ihn einmal vor. Die Schüler machen eine Richtig/Falsch-Übung in kleinen Gruppen (sie können im Text kontrollieren):

(Übung 1.)

	R	F
1. Ein alter Esel will nach Bremen gehen, weil er keine Lust hat zu arbeiten.		X
2. Ein alter Esel will nach Bremen gehen, weil er kein Futter mehr von seinem Herrn bekommt.	X	
3. Unterwegs trifft der Esel einen Hund, eine Katze und einen Hahn.	X	
4. Alle Tiere sind traurig, weil ihre Herren sie töten wollen.	X	
5. Die Tiere wollen Musik lernen.		X
6. Die Tiere wollen in Bremen Stadtmusikanten werden.	X	
7. Am Abend kommen die Tiere vor dem Räuberhaus an.	X	

8. Das Räuberhaus ist in einem Wald.	X	
9. Die Tiere haben Angst vor den Räubern.		X
10. Die Tiere wollen die Räuber aus dem Haus jagen.	X	
11. Die Tiere machen Krach und die Räuber bekommen Angst.	X	
12. Die Räuber sehen die Tiere und wollen sie totschiagen.		X
13. Die Räuber laufen in den Wald hinaus.	X	
14. Die Räuber gehen zu einem Richter.		X
15. In der Nacht wollen die Räuber ins Haus zurückkommen.	X	
16. Ein Räuber geht ins Haus und jagt die Tiere weg.		X
17. Ein Räuber geht ins Haus, aber die Tiere erschrecken ihn.	X	
18. Die Räuber wollen nicht mehr in das Haus zurück.	X	
19. Die Tiere finden viel Geld und gehen nach Bremen.		X
20. Die Tiere wollen nicht mehr nach Bremen gehen.	X	

Die Übung wird zusammen korrigiert. Ein Schüler liest alle richtigen Sätze, die eine Zusammenfassung des Märchens bilden.

### **15 Min.: TEXTVERSTÄNDNIS**

Einzelne Schüler lesen das Märchen abschnittsweise. Der Lehrer erklärt unbekannte Wörter durch Gestik und Synonyme, aber er kann auch die Muttersprache verwenden. Unbekannte Verben werden mit dem Paradigma an die Tafel geschrieben.

#### **Hausarbeit: (Übung 2.)**

Der Text wird in 10 Abschnitte unterteilt. Die Schüler bekommen eine Liste von Titeln, die sie in der richtigen Reihenfolge ordnen müssen; neben jeden Titel schreiben sie die entsprechenden Zeilen.

ABSCHNITT	TITEL	ZEILEN
(2)	DER ALTE HUND	( 4 - 10 )
(5)	VOR DEM RÄUBERHAUS	( 22 - 24 )
(10)	GLÜCKLICHES ENDE	( 55 - 56 )
(9)	ERZÄHLUNG DES RÄUBERS	( 50 - 54 )
(3)	DIE ALTE KATZE	( 11 - 15 )
(7)	DIE TIERE SCHLAFEN	( 32 - 36 )
(1)	FLUCHT DES ESELS	( 1 - 4 )
(4)	DER ALTE HAHN	( 16 - 20 )
(6)	DIE TIERE ERSCHRECKEN DIE RÄUBER	( 26 - 30 )
(8)	DIE TIERE JAGEN DEN RÄUBER WEG	( 43 - 49 )

## 2. Stunde

5 Min.: Man korrigiert die Hausaufgabe.

10 Min.: Einige Schüler lesen das Märchen abschnittsweise vor. Der/die LehrerIn korrigiert Aussprache, Betonung, Pausen, Rhythmus. Einige Sätze werden von mehreren Schülern wiederholt.

### 30 Min.: TEXTANALYSE

Die Schüler füllen die folgenden Raster aus:

1. Was wissen wir von den Hauptfiguren? (Übung 3.)

	ESEL	HUND	KATZE	HAHN
<b>Aussehen</b>	(alt)	(müde / alt)	(alt / Gesicht wie drei Tage Regenwetter)	(schreiend / verzweifelt)
<b>Charakteristik</b>	(keine Kraft)	(nicht mehr laufen)	(nicht mehr jagen)	(gute Stimme)
<b>Arbeit</b>	(Säcke tragen)	(jagen)	(nach Mäusen jagen)	(singen)
<b>Arbeitsplatz</b>	(Mühle / beim Müller)	?	?	(Bauernhof)
<b>Der Herr/die Herrin will</b>	(ihm kein Futter geben)	(ihn totschiagen)	(sie ins Wasser werfen und ersäufen)	(ihn in die Suppe tun)

2. Wie ist das Verhalten der Räuber vor und nach der Ankunft der Tiere? (Übung 4.)

VOR	NACH
(sie sitzen am Tisch, essen und trinken, haben viel Spaß)	(sie haben Angst, rennen aus dem Haus in den Wald)

3. Wohin legen sich die Tiere? (Übung 5.)

TIER	(Esel)	(Hund)	(Katze)	(Hahn)
PLATZ	(auf den Misthaufen)	(hinter die Tür)	(auf den Herd)	(auf das Dach)

4. Ein Räuber kommt nach Hause zurück, aber er läuft sofort weg. Er erzählt seinem Hauptmann, was er in dem Haus gesehen hat. Wie ist aber die Wirklichkeit? (Übung 6.)

RÄUBERS ERZÄHLUNG	WIRKLICHKEIT
<b>Er sah:</b> (eine schreckliche Hexe) (einen Mann mit einem Messer) (ein schwarzes Ungeheuer) (den Richter)	<b>Das ist:</b> (die Katze) (der Hund) (der Esel) (der Hahn)

Hausarbeit: Verbinde die Satzhälften! (Übung 7.)

1. Bei dem Müller hatte der Esel lange gearbeitet,	a. weil ihre Herrin sie ins Wasser werfen wollte.
2. Der Müller wollte dem Esel kein Futter mehr geben,	b. dass die Räuber viel aßen und tranken.
3. Die Katze hatte ein trauriges Gesicht,	c. weil sie Angst bekamen.
4. Der Hahn hatte eine starke, schöne Stimme,	d. er hatte Säcke zur Mühle getragen.
5. Durch das Fenster des Räuberhauses sahen die Tiere,	e. weil die Räuber nicht mehr in das Haus zurückkamen.
6. Die Tiere machten laute Musik,	f. weil sie schlafen wollten.
7. Die Räuber liefen aus dem Haus hinaus,	g. weil er keine Kraft mehr hatte.
8. Die Tiere konnten essen und trinken,	h. weil sie die Räuber erschrecken wollten.
9. Die Tiere suchten sich einen ruhigen Platz,	i. deswegen konnte er ein guter Stadtmusikant werden.
10. Die Tiere konnten für immer in dem Räuberhaus wohnen,	j. was sie im Räuberhaus fanden.

(Lösung: 1d / 2g / 3a / 4i / 5b / 6h / 7c / 8j / 9f / 10e)

<b>3. Stunde</b>
------------------

**10 Min.:** Man korrigiert die Hausaufgabe. Danach lesen einige Schüler die verbundenen Satzteile nacheinander, sodass eine Zusammenfassung des Märchens entsteht.

**20 Min.:** GRAMMATISCH-LEXIKALISCHE ÜBUNG

(Entweder Übung A. oder Übung B.)

**A. 10 Min.:** (Übung 8.) + 10 Min. Verbesserung

Für jeden Abschnitt (--> Übung 2.) müssen die Schüler (schriftlich) 1-2 Fragen bilden. Dann stellen sie einander die Fragen und antworten mündlich darauf.

(Z.B.: 1. Abschnitt: - Was hatte der Esel für den Müller gemacht? → Er hatte Säcke zur Mühle getragen.

- Warum wollte der Müller seinem Esel kein Futter mehr geben? → Weil er nicht mehr arbeiten konnte.)

**B. 10 Min.:** (Übung 9.) + 10 Min. Verbesserung

Bilde Fragen!

1. (Wer hatte bei einem Müller gearbeitet?) (Wo hatte der Esel gearbeitet?)	Der Esel hatte bei einem Müller gearbeitet.
2. (Was wollte der Esel werden?)	Er wollte dort Stadtmusikant werden.
3. (Warum wollte der Jäger seinen Hund totschiagen?) (Warum konnte der Hund nicht mehr für seinen Herrn arbeiten?)	Weil der Hund bei der Jagd nicht mehr schnell laufen konnte.
4. ....	Unterwegs trafen sie eine Katze.
5.	Ja, er ging auch mit ihnen nach Bremen.

6.	Weil sie bei dem Geschrei große Angst bekamen.
7.	Sie aßen und tranken in dem Räuberhaus.
8.	Zum Schlafen legte sich der Esel auf den Misthaufen.
9.	Die Katze lag auf dem Herd.
10.	In der Nacht kam ein Räuber in das Haus zurück.
11.	Nein, sie kamen nie mehr in das Haus zurück.
12.	Nein, sie blieben in dem Räuberhaus.

**20-25 Min.: KONTROLLE (Klassenarbeit)**

Erzähle das Märchens *Die Bremer Stadtmusikanten* anhand dieser Stichwörter!

<b>Die Bremer Stadtmusikanten</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>a. alter Esel - kein Futter mehr</li> <li>b. nach Bremen fortlaufen, Stadtmusikant werden</li> <li>c. andere Tiere treffen: alle alt geworden</li> <li>d. zusammen nach Bremen</li> <li>e. Räuberhaus im Wald finden</li> <li>f. Krach machen - Räuber erschrecken</li> <li>g. Essen und trinken - einschlafen</li> <li>h. Ein Räuber zurückkommen</li> <li>i. Angst bekommen - weglaufen</li> <li>j. Räuber glauben: im Haus böse Menschen wohnen</li> <li>k. Tiere bleiben</li> </ul>	

10': Diskussion über die Ergebnisse

## Die Bremer Stadtmusikanten

Es war einmal ein Müller, der hatte einen Esel. Der hatte viele Jahre lang Säcke zur Mühle getragen: Nun aber war er alt, hatte keine Kraft mehr, und darum wollte ihm der Müller kein Futter mehr geben. Da lief der Esel fort: Er wollte nach Bremen gehen, um dort Stadtmusikant zu werden. Auf dem Weg traf er einen alten Jagdhund: Der war sehr müde, wollte nicht mehr laufen.

„Was hast du?“, fragte der Esel. „Ach“, sagte der Hund, „ich bin alt und kann bei der Jagd nicht mehr so schnell laufen. Darum wollte mein Herr mich totschiagen. Da bin ich fortgelaufen.“

„Komm' mit mir nach Bremen“, sagte der Esel, „dort wollen wir Stadtmusikanten werden. Ich spiele die Laute, und du schlägst die Pauke.“ Da gingen sie zusammen weiter und trafen bald eine Katze. Die machte ein Gesicht wie drei Tage Regenwetter.

„Was hast du?“, fragte der Esel. „Ich bin alt und kann nicht mehr nach Mäusen jagen. Darum wollte meine Herrin mich ins Wasser werfen und ersäufen.“ klagte die Katze.

„Komm' mit mir nach Bremen“, sagte der Esel, „dort wollen wir Stadtmusikanten werden. Du bist gut für die Nachtmusik!“ Da ging die Katze mit ihnen.

Bald kamen sie an einem Bauernhof vorbei. Da saß der Hahn auf dem Tor und schrie so laut er konnte. „Warum schreiest du so?“, fragte der Esel. „Die Hausfrau will mich in die Suppe tun!“, schrie der Hahn. „Geh' mit uns nach Bremen“, sagte der Esel, „da wollen wir Stadtmusikanten werden, Du hast eine gute Stimme, und etwas Besseres als den Tod findest du überall!“ Da ging der Hahn mit ihnen.

Am Abend kamen sie in einen großen Wald. Sie wollten gerade einschlafen, da sah der Hahn ein Licht. Sie gingen hin und fanden ein Räuberhaus. Der Esel sah hinein und sagte: „Ich sehe einen Tisch mit schönem Essen und Trinken, und Räuber sitzen daran und lassen sich's gut gehen!“ „Das ist was für uns“, rief der Hahn. Doch wie sollten sie die Räuber aus dem Haus jagen?

Endlich hatten sie eine Idee: Der Esel stellte sich mit den Vorderfüßen in das Fenster. Der Hund sprang auf den Esel, die Katze auf den Hund und obendrauf der Hahn. Dann begannen sie, Musik zu machen: Der Esel schrie, der Hund bellte, die Katze miaute und der Hahn krächte. Und plötzlich stürzten sie durch das Fenster in die Stube hinein. Die Räuber bekamen große Angst bei dem Geschrei und rannten schnell aus dem Haus in den Wald hinaus.

Die vier Freunde setzten sich an den Tisch und aßen und tranken so viel sie konnten. Dann suchten sie einen Platz zum Schlafen. Der Esel legte sich auf den Misthaufen, der Hund hinter die Tür, die

35

Katze auf den Herd neben die warme Asche, und der Hahn flog auf das Dach hinauf. Als die Räuber sahen, dass das Haus dunkel und ruhig war, sagte der Räuberhauptmann: „Warum haben wir so viel Angst gehabt?“ Und er schickte

40

einen Räuber zurück zu dem Haus. Der Räuber ging in die Küche. Da sah er die feurigen Augen der Katze. Die sahen aus wie glühende Kohlen. Als er ein Zündholz daran anzünden wollte, sprang die Katze ihm ins Gesicht.

45

Der Räuber bekam einen großen Schreck und wollte zur Hintertür hinauslaufen. Aber da war der Hund und biss ihn ins Bein. Und als der Räuber am Misthaufen vorbeilief, bekam er einen kräftigen

Tritt vom Esel. Der Hahn auf dem Dach aber wurde wach und schrie laut „kikeriki!“

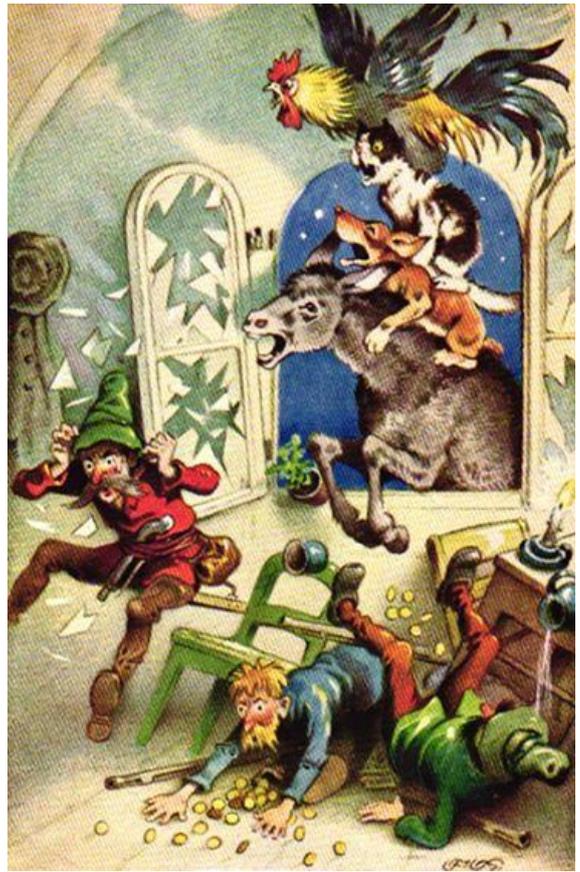
50

Da lief der Räuber zu seinem Hauptmann zurück und sprach: „Ach, in dem Haus sitzt eine schreckliche Hexe, die hat mir ihren langen Fingern das Gesicht zerkratzt Und hinter der Tür steht ein Mann mit einem Messer, der hat mich ins Bein gestochen. Und auf dem Hof steht ein schwarzes Ungeheuer, das hat mich mit einer Keule geschlagen. Und oben auf dem Dach sitzt der Richter, der rief: „Bringt mir den Räuber her!“

55

Da wollten die Räuber nicht mehr in das Haus zurück. Die vier Bremer Stadtmusikanten aber blieben dort. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

(aus: *Judendscala* - Sonderheft „wir“ - Jan./Feb. 86)



[Bremer Stadtmusikanten - Fritz Baumgarten Postkarte.jpg](#)